

RS Vfgh 1960/10/15 V13/60

JUSLINE Entscheidung

🕒 Veröffentlicht am 15.10.1960

Index

Keine Angabe

Norm

Bundes-Verfassungsgesetz Art89, B-VG Art89 Abs3

Bundes-Verfassungsgesetz Art139, B-VG Art139 Abs1

Bundes-Verfassungsgesetz Art139, B-VG Art139 Abs2

Bundes-Verfassungsgesetz Art139, B-VG Art139 Abs3

Bundes-Verfassungsgesetz Art140, B-VG Art140

Bundes-Verfassungsgesetz Art140, B-VG Art140 Abs1

B-VG

Verfassungsgerichtshofgesetz §57, VfGG 1953 §57 Abs2

Verfassungsgerichtshofgesetz §58, VfGG 1953 §58

VÜG

1. B-VG Art. 89 heute
2. B-VG Art. 89 gültig ab 01.01.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 114/2013
3. B-VG Art. 89 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 51/2012
4. B-VG Art. 89 gültig von 01.01.2004 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003
5. B-VG Art. 89 gültig von 01.07.1976 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 302/1975
6. B-VG Art. 89 gültig von 07.04.1964 bis 30.06.1976 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 59/1964
7. B-VG Art. 89 gültig von 19.12.1945 bis 06.04.1964 zuletzt geändert durch StGBI. Nr. 4/1945
8. B-VG Art. 89 gültig von 03.01.1930 bis 30.06.1934
1. B-VG Art. 139 heute
2. B-VG Art. 139 gültig ab 01.01.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 114/2013
3. B-VG Art. 139 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 51/2012
4. B-VG Art. 139 gültig von 01.01.2004 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003
5. B-VG Art. 139 gültig von 30.11.1996 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 659/1996
6. B-VG Art. 139 gültig von 01.01.1991 bis 29.11.1996 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 685/1988
7. B-VG Art. 139 gültig von 01.07.1976 bis 31.12.1990 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 302/1975
8. B-VG Art. 139 gültig von 21.07.1962 bis 30.06.1976 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 205/1962
9. B-VG Art. 139 gültig von 19.12.1945 bis 20.07.1962 zuletzt geändert durch StGBI. Nr. 4/1945
10. B-VG Art. 139 gültig von 03.01.1930 bis 30.06.1934
1. B-VG Art. 139 heute
2. B-VG Art. 139 gültig ab 01.01.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 114/2013

3. B-VG Art. 139 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 51/2012
4. B-VG Art. 139 gültig von 01.01.2004 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003
5. B-VG Art. 139 gültig von 30.11.1996 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 659/1996
6. B-VG Art. 139 gültig von 01.01.1991 bis 29.11.1996 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 685/1988
7. B-VG Art. 139 gültig von 01.07.1976 bis 31.12.1990 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 302/1975
8. B-VG Art. 139 gültig von 21.07.1962 bis 30.06.1976 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 205/1962
9. B-VG Art. 139 gültig von 19.12.1945 bis 20.07.1962 zuletzt geändert durch StGBI. Nr. 4/1945
10. B-VG Art. 139 gültig von 03.01.1930 bis 30.06.1934

1. B-VG Art. 139 heute
2. B-VG Art. 139 gültig ab 01.01.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 114/2013
3. B-VG Art. 139 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 51/2012
4. B-VG Art. 139 gültig von 01.01.2004 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003
5. B-VG Art. 139 gültig von 30.11.1996 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 659/1996
6. B-VG Art. 139 gültig von 01.01.1991 bis 29.11.1996 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 685/1988
7. B-VG Art. 139 gültig von 01.07.1976 bis 31.12.1990 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 302/1975
8. B-VG Art. 139 gültig von 21.07.1962 bis 30.06.1976 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 205/1962
9. B-VG Art. 139 gültig von 19.12.1945 bis 20.07.1962 zuletzt geändert durch StGBI. Nr. 4/1945
10. B-VG Art. 139 gültig von 03.01.1930 bis 30.06.1934

1. B-VG Art. 140 heute
2. B-VG Art. 140 gültig ab 01.01.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 114/2013
3. B-VG Art. 140 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 51/2012
4. B-VG Art. 140 gültig von 01.07.2008 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 2/2008
5. B-VG Art. 140 gültig von 01.01.2004 bis 30.06.2008 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003
6. B-VG Art. 140 gültig von 06.06.1992 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 276/1992
7. B-VG Art. 140 gültig von 01.01.1991 bis 05.06.1992 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 685/1988
8. B-VG Art. 140 gültig von 01.07.1988 bis 31.12.1990 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 341/1988
9. B-VG Art. 140 gültig von 01.07.1976 bis 30.06.1988 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 302/1975
10. B-VG Art. 140 gültig von 19.12.1945 bis 30.06.1976 zuletzt geändert durch StGBI. Nr. 4/1945
11. B-VG Art. 140 gültig von 03.01.1930 bis 30.06.1934

1. B-VG Art. 140 heute
2. B-VG Art. 140 gültig ab 01.01.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 114/2013
3. B-VG Art. 140 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 51/2012
4. B-VG Art. 140 gültig von 01.07.2008 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 2/2008
5. B-VG Art. 140 gültig von 01.01.2004 bis 30.06.2008 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003
6. B-VG Art. 140 gültig von 06.06.1992 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 276/1992
7. B-VG Art. 140 gültig von 01.01.1991 bis 05.06.1992 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 685/1988
8. B-VG Art. 140 gültig von 01.07.1988 bis 31.12.1990 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 341/1988
9. B-VG Art. 140 gültig von 01.07.1976 bis 30.06.1988 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 302/1975
10. B-VG Art. 140 gültig von 19.12.1945 bis 30.06.1976 zuletzt geändert durch StGBI. Nr. 4/1945
11. B-VG Art. 140 gültig von 03.01.1930 bis 30.06.1934

Beachte

Metadatenquelle: DVD Recht compact, Verlag Österreich, Wien 2014

Rechtssatz

Durch die Bestimmung des Art. II § 4 Abs. 2 ÜG 1929 werden die Behörden nicht ermächtigt, sicherheitspolizeiliche Maßnahmen schlechthin zu erlassen. Diese Bestimmung hat vielmehr nur sicherheitspolizeiliche Maßnahmen aus einem bestimmten Anlaß im Auge, wie es etwa eine über das normale Maß hinausreichende, neu auftretende Gefahr ist. Eine dauernde Regelung zur Abwehr einer allgemeinen, die Sicherheit von Menschen und des Eigentums bedrohenden Gefahr geht über den Ermächtigungsumfang des Art. II § 4 Abs. 2 B-VG vom 7. Dezember 1929, BGBl. Nr. 393 (Übergangsgesetz 1929), hinaus. Durch die Bestimmung des Artikel römisch zwei, Paragraph 4, Absatz 2, ÜG 1929

werden die Behörden nicht ermächtigt, sicherheitspolizeiliche Maßnahmen schlechthin zu erlassen. Diese Bestimmung hat vielmehr nur sicherheitspolizeiliche Maßnahmen aus einem bestimmten Anlaß im Auge, wie es etwa eine über das normale Maß hinausreichende, neu auftretende Gefahr ist. Eine dauernde Regelung zur Abwehr einer allgemeinen, die Sicherheit von Menschen und des Eigentums bedrohenden Gefahr geht über den Ermächtigungsumfang des Artikel römisch zwei, Paragraph 4, Absatz 2, B-VG vom 7. Dezember 1929, Bundesgesetzblatt Nr. 393 (Übergangsgesetz 1929) , hinaus.

Die §§ 1, 2 und 3 der Verordnung des Polizeipräsidenten in Wien vom 30. Dezember 1948, Zl. P 4675/C/48, betreffend die Haustorsperre und die Hausbeleuchtung, verlautbart im Amtsblatt der Bundespolizeidirektion Wien vom 20. Jänner 1949, waren gesetzwidrig. Die Paragraphen eins, 2 und 3 der Verordnung des Polizeipräsidenten in Wien vom 30. Dezember 1948, Zl. P 4675/C/48, betreffend die Haustorsperre und die Hausbeleuchtung, verlautbart im Amtsblatt der Bundespolizeidirektion Wien vom 20. Jänner 1949, waren gesetzwidrig.

Nach ihrem Inhalt und auch nach der Absicht der Behörde waren die Bestimmungen Maßnahmen auf dem Gebiete der allgemeinen Sicherheitspolizei, denn sie dienten ersichtlich der Aufrechterhaltung der Sicherheit, mag auch die Gefahr, der begegnet werden sollte, nicht ausdrücklich angegeben worden sein. Durch die Anordnung der Haustorsperre zur Nachtzeit wurde aber nur solchen Gefahren vorgebeugt, die sich allüberall ergeben, denn unversperrte Haustore sind, während die Hausbewohner schlafen, immer eine Gefahr für die Sicherheit von Menschen und deren Eigentum. Da die Verordnung somit nicht aus einem bestimmten Anlaß zur Abwehr einer damit in Verbindung stehenden, über die allgemeine Gefahr hinausgehende Gefährdung erlassen wurde, konnte sie nicht auf Art. II § 4 Abs. 2 BVG vom 7. Dezember 1929, BGBl. Nr. 393, gestützt werden. Nach ihrem Inhalt und auch nach der Absicht der Behörde waren die Bestimmungen Maßnahmen auf dem Gebiete der allgemeinen Sicherheitspolizei, denn sie dienten ersichtlich der Aufrechterhaltung der Sicherheit, mag auch die Gefahr, der begegnet werden sollte, nicht ausdrücklich angegeben worden sein. Durch die Anordnung der Haustorsperre zur Nachtzeit wurde aber nur solchen Gefahren vorgebeugt, die sich allüberall ergeben, denn unversperrte Haustore sind, während die Hausbewohner schlafen, immer eine Gefahr für die Sicherheit von Menschen und deren Eigentum. Da die Verordnung somit nicht aus einem bestimmten Anlaß zur Abwehr einer damit in Verbindung stehenden, über die allgemeine Gefahr hinausgehende Gefährdung erlassen wurde, konnte sie nicht auf Artikel römisch zwei, Paragraph 4, Absatz 2, BVG vom 7. Dezember 1929, Bundesgesetzblatt Nr. 393, gestützt werden.

Auch der VfGH ist ein Gericht i. S. des § 57 Abs. 2 VerfGG 1953. Auch der VfGH ist ein Gericht i. S. des Paragraph 57, Absatz 2, VerfGG 1953.

Da {Bundes-Verfassungsgesetz Art 139, Art. 139 Abs. 1 B-VG} die Präjudizialität mit den gleichen Worten umschreibt wie {Bundes-Verfassungsgesetz Art 140, Art. 140 Abs. 1 B-VG}, gilt für die Voraussetzungen der Einleitung eines Verordnungsprüfungsverfahrens dasselbe wie für die Voraussetzungen der Einleitung eines Gesetzesprüfungsverfahrens. Da {Bundes-Verfassungsgesetz Artikel 139,, Artikel 139, Absatz eins, B-VG} die Präjudizialität mit den gleichen Worten umschreibt wie {Bundes-Verfassungsgesetz Artikel 140,, Artikel 140, Absatz eins, B-VG}, gilt für die Voraussetzungen der Einleitung eines Verordnungsprüfungsverfahrens dasselbe wie für die Voraussetzungen der Einleitung eines Gesetzesprüfungsverfahrens.

Die Feststellung, daß die Verordnung gesetzwidrig war (Art. 89 Abs. 3, {Bundes-Verfassungsgesetz Art 139, Art. 139 Abs. 3 B-VG}) , ist auch in einem amtswegigen Prüfungsverfahren zu treffen. Die Verpflichtung zur Kundmachung der Feststellung der Gesetzwidrigkeit ist aus {Bundes-Verfassungsgesetz Art 139, Art. 139 Abs. 2 B-VG} in Verbindung mit § 58 VerfGG 1953 i. d. F. der Nov. BGBl. Nr. 18/1958 zu erschließen. Nach der letzteren Gesetzesstelle ist die zuständige oberste Verwaltungsstelle des Bundes oder des Landes zur Vertretung der angefochtenen Verordnung berufen. Die Feststellung, daß die Verordnung gesetzwidrig war (Artikel 89, Absatz 3,, {Bundes-Verfassungsgesetz Artikel 139,, Artikel 139, Absatz 3, B-VG}) , ist auch in einem amtswegigen Prüfungsverfahren zu treffen. Die Verpflichtung zur Kundmachung der Feststellung der Gesetzwidrigkeit ist aus {Bundes-Verfassungsgesetz Artikel 139,, Artikel 139, Absatz 2, B-VG} in Verbindung mit Paragraph 58, VerfGG 1953 i. d. F. der Nov. Bundesgesetzblatt Nr. 18 aus 1958, zu erschließen. Nach der letzteren Gesetzesstelle ist die zuständige oberste Verwaltungsstelle des Bundes oder des Landes zur Vertretung der angefochtenen Verordnung berufen.

Bedingung einer amtswegigen Prüfung eines Gesetzes durch den VfGH ist nach Art. 140 B-VG, daß das Gesetz eine Voraussetzung eines Erk. bildet, d. h. mit anderen Worten, daß der VfGH das Gesetz anzuwenden hat. Zweck der

Regelung des {Bundes-Verfassungsgesetz Art 140, Art. 140 B-VG} und Ziel der Gesetzesprüfung ist es, dem Gerichtshof eine verfassungsrechtlich einwandfreie Grundlage für seine Entscheidung zu geben. Wortlaut der Verfassung und Zweck der Regelung schließen weitere Bedingungen der Präjudizialität aus. Insbesondere ist der Ausgang des Gesetzesprüfungsverfahrens und seine Wirkung auf das Anlaßverfahren ohne Bedeutung. Bedingung einer amtswegigen Prüfung eines Gesetzes durch den VfGH ist nach Artikel 140, B-VG, daß das Gesetz eine Voraussetzung eines Erk. bildet, d. h. mit anderen Worten, daß der VfGH das Gesetz anzuwenden hat. Zweck der Regelung des {Bundes-Verfassungsgesetz Artikel 140,, Artikel 140, B-VG} und Ziel der Gesetzesprüfung ist es, dem Gerichtshof eine verfassungsrechtlich einwandfreie Grundlage für seine Entscheidung zu geben. Wortlaut der Verfassung und Zweck der Regelung schließen weitere Bedingungen der Präjudizialität aus. Insbesondere ist der Ausgang des Gesetzesprüfungsverfahrens und seine Wirkung auf das Anlaßverfahren ohne Bedeutung.

Entscheidungstexte

- V13/60

Entscheidungstext VfGH Keine Angabe 15.10.1960 V13/60

Schlagworte

Polizei Sicherheitspolizeiliche Anordnungen Verfassungsgerichtshof Prozeßvoraussetzungen Art. 139 B-VG
Sachentscheidung Art. 140 B-VG

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:VFGH:1960:V13.1960

Zuletzt aktualisiert am

10.04.2018

Quelle: Verfassungsgerichtshof VfGH, <http://www.vfgh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at